

Schulinternes Curriculum

ENGLISCH

EF – Q2

Stand: 16.01.2020

Inhaltsverzeichnis



Die Fachgruppe Englisch am St.-Ursula-Gymnasium	3
Entscheidungen zum Unterricht.....	4
Unterrichtsvorhaben	4
Unterrichtsvorhaben EF	5
Unterrichtsvorhaben Q-Phase – Grundkurs.....	10
Unterrichtsvorhaben Q-Phase – Leistungskurs.....	21
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	34
Grundsätze der Leistungsbewertung im Englischunterricht der Sekundarstufe II	35
Übergeordnete Kriterien	35
Klausuren.....	35
Mündliche Prüfung.....	38
Facharbeit.....	39
Sonstige Mitarbeit	43
Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	44
Lehr- und Lernmittel.....	45
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	45
Fahrtenkonzept	45
Projekte und Kooperation mit Partnerschulen	45
Qualitätssicherung und Evaluation	46
Grundsätze	46
Fortbildungen	46
Evaluation des Curriculums	46
Quellen	47

Die Fachgruppe Englisch am St.-Ursula-Gymnasium

Das St.-Ursula-Gymnasium liegt im unmittelbaren Stadtgebiet von Attendorn, einer Stadt, die durch eine starke mittelständische Industrie geprägt und damit auch wirtschaftlich weltweit vernetzt ist. Es ist drei- bzw. vierzünftig und hatte im Schuljahr 2019/20 rund 760 Schülerinnen und Schüler.

Als Gymnasium mit einem bilingualen Zweig hat das St.-Ursula-Gymnasium ein besonderes sprachliches Profil mit erweitertem Englischunterricht in der Erprobungsstufe und Sachfachunterricht in den Fächern Biologie, Geographie und Politik ab der Klasse 7. Die Akkreditierung als CertiLingua-Schule im Jahre 2010 intensiviert das sprachliche Profil in weiteren Fremdsprachen und einer Vielzahl von internationalen Kontakten. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremd-kulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten. In den letzten Jahren rückte Englisch als *lingua franca* durch Austauschprogramme mit Polen, Litauen und Norwegen immer stärker in den Fokus. Interdisziplinäre Verknüpfung von Kompetenzen entsteht auch da, wo Schülerinnen und Schüler in ihren Projektarbeiten sprachliches Lernen mit Inhalten aus anderen Fächern verknüpfen.

Zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten unterstützen die Motivation des Englischlernens und geben besondere Anreize der Exzellenzförderung. Eine englische Theatergruppe für die ausgehende Erprobungsstufe und Mittelstufe, die Vorbereitung auf externe Prüfungen der *Cambridge ESOL* und die regelmäßige Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen, zuletzt mit herausragenden Ergebnissen, seien hier beispielhaft genannt.

Der Englischunterricht am St.-Ursula-Gymnasium legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung und Überprüfung der mündlichen Kommunikation; so haben mündliche Kommunikationsprüfungen über die verbindlichen Vorgaben hinaus einen besonderen Stellenwert und finden in den Klassen 6 und 9 sowie in der EF und Q2 statt.

Die Fachgruppe sieht sich der Förderung eigenverantwortlichen, individualisierten und (methodisch) selbstständigen Lernens verpflichtet. Kompetenzen im Bereich kooperativen Lernens sind eingebunden in ein gesamtschulisches Konzept. Ein Trainingsmodul Wortschatz an einem Unterrichtstag in der Klasse 6 rückt die Methodik des Vokabellernens in Englisch und in weiteren Fremdsprachen in den Mittelpunkt. All diese Aktivitäten unterliegen einer fortlaufenden Evaluation.

Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer den thematischen Schwerpunkten die Schwerpunkte in den einzelnen Kompetenzbereichen aufgeführt (Es werden stets alle Kompetenzbereiche in einem Unterrichtsvorhaben berührt, jedoch in unterschiedlicher Akzentuierung).

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.

Unterrichtsvorhaben EF

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder	Kompetenzschwerpunkte	Klausuren
EF 1.1	Meeting people online and offline (ca. 20 – 26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen : unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte Sprechen – an Gesprächen teilnehmen : sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) Schreiben : <i>e-mails, blogs</i> SB : (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen SLK : Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
EF 1.2	Teenage dreams and nightmares (ca. 20-26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	FKK/TMK: Leseverstehen : kürzerer Jugendroman (Ganzschrift) Schreiben : <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben IKK : (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
EF 2.1	Getting involved – locally and globally (ca. 20-26 Stunden)	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „ <i>global village</i> “	FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen : Reden, <i>songs</i> Schreiben : Kommentar, Leserbrief Sprechen – zusammenhängendes Sprechen : Ergebnispräsentationen Sprachmittlung : Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen SLK : Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
EF 2.2	Going places – intercultural encounters abroad (ca. 20-26 Stunden)	(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland	FKK/TMK: Leseverstehen : Stellenanzeigen, Exposé Schreiben : Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprechen – an Gesprächen teilnehmen : <i>job interviews</i> SB : Sprachhandeln bedarfsgerecht planen	Kommunikationsprüfung

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase 1.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B1 des GeR Meeting people – online and offline		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: <i>e-mails, blogs</i>). Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz Die Schüler schätzen eigene Kompetenz ein, beobachten und planen den Lernprozess, bearbeiten kontinuierlich eigene Lernschwerpunkte und dokumentieren diese Ereignisse.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachegebrauch Die SuS passen ihren Sprachegebrauch den Sprachanlässen an.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die SuS erfassen (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (z.B. zur Identitätsfindung, Kommunikation). • Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS begegnen den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit; sie nehmen fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahr und tolerieren sie. • Verstehen und Handeln: Die SuS tauschen sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/ Unterschiede aus. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Die SuS entnehmen Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>feature films, documentaries</i>); wesentliche Einstellungen der Sprechenden werden erfasst. • Leseverstehen: Die SuS entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen und erschließen dabei auch implizite Informationen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Die SuS beteiligen sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen; dabei werden ggf. auftretende Missverständnisse überwunden. • Schreiben: Die SuS verfassen unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet (z.B. E-mails, Blogs). • Sprachmittlung: Die SuS übertragen in informellen Begegnungssituationen mündlich und sprachmittelnd Aussagen in die jeweilige Zielsprache. • Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Die SuS verfügen über erweiterten thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>, erweiterten Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘, Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i> sowie über Redemittel für small talk-Situationen. • Grammatische Strukturen: Die SuS festigen ihr Repertoire an Satzbaumustern. • Aussprache und Intonation: Die SuS verfügen über ein gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>). 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS deuten medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und berücksichtigen dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln. • produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/ <i>youth magazines</i>) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema <i>Virtual Worlds</i> (z.B. <i>Truman Show, Avatar, blogs</i>)		
Projektvorhaben		
Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: <i>Learning a language – memories good and bad</i>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte		

<p style="text-align: center;">Einführungsphase 1: 2. Quartal Kompetenzstufe B1 des GeR <i>Teenage dreams and nightmares</i></p> <p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Zusammenleben, der Kommunikation und der Identitätsbildung im digitalen Zeitalter. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: kürzerer Jugendroman) und produktiven Bereich (Schreiben: Analyse, kreatives Schreiben). Gesamtstundenkontingent: 16-18 Std.</p>		
<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter“ ihre Kenntnisse. • Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender Perspektive in Frage stellen. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den (politisch), sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	<p>Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p> <p>Sprachbewusstheit</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen, einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör-, bzw. Hörsehverstehen) auswählen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen. • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. Perspektivwechsel, narrative Leerstellen füllen, Tagebucheinträge); ihre Texte in Bezug auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. • Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz, sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationsschatz (literarische Texte) funktional nutzen. 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Die SuS deuten literarische Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln. • Produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nähern sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten an, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Literarische Texte: kürzerer zeitgenössischer Jugendroman, z.B. Q&A, 13 reasons why, Holes, Twelve, Dead Poets Society, Harold and Maude, About a boy</p> <p>Medial vermittelte Texte: Interviews mit Autoren, Drehbuch-Ausschnitte, Verfilmungen von Lektüren</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>reading log</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. zu einzelnen Kapiteln oder darauf aufbauenden Themen)</p>		

Einführungsphase 2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Getting involved – locally and globally

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, *songs*, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).

Gesamtstundenkontingent: **ca. 26 Std**

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Die SuS planen und führen Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse werden intentions- und adressatenorientiert präsentiert. 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Die SuS erweitern ihre Kompetenzen in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei erwerben bzw. vertiefen sie Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements. Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS werden sich durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst. Verstehen und Handeln: Die SuS entwickeln kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen 	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Die SuS erkennen und beschreiben über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden)</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hörverstehen/Leseverstehen: Die SuS entnehmen authentischen Hörtexten (z.B. Reden, <i>songs</i>) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige auch implizite Informationen; sie verknüpfen textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses. Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Die SuS stellen Arbeitsergebnisse dar und bieten kürzere Präsentationen dar. Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen die SuS Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare), begründen und wägen dabei Standpunkte ab und gestalten die Texte adressatengerecht. Sprachmittlung: Die SuS übertragen schriftlich, sprachmittelnd und sinngemäß den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Die SuS erweitern und nutzen ihren thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚<i>volunteering</i>‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel. Grammatische Strukturen: Die SuS festigen ihr Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) und verwenden es zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren). 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: Die SuS deuten Reden und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale. produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nähern sich der Wirkung von Texten (Reden) an, indem sie eigene kreative Texte entwickeln. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare Literarische Texte: <i>songs</i> (z.B. U2, Cat Stevens, Jefferson Airplane, Michael Jackson) Medial vermittelte Texte: Reden (z.B. Obama, Al Gore), www.ted.com, www.audible.co.uk/guardianaudio</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Hörverstehen (integriert) [z.B. Interview mit volunteer, Kommentar oder Leserbrief]; Sprachmittlung (isoliert) [z.B. den Inhalt der Homepage einer deutschen Hilfsorganisation sinngemäß übertragen] Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen)</p>		

Einführungsphase 2: 2. Quartal
 Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR
Going places – intercultural encounters abroad

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland und ist ein Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen, Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (Hör- und Leseverstehen) und im produktiven Bereich (Schreiben, Sprechen).

Gesamtstundenkontingent: **16-18 Stunden**

Sprachlernkompetenz Die SuS schätzen die eigene sprachliche Kompetenz ein, planen und dokumentieren den Lernprozess, dabei bearbeiten sie eigene Fehlerschwerpunkte, nehmen Anregungen dazu auf und setzen sie um	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener – Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland“ ihre Kenntnisse (Zusammenleben, -arbeiten, Kommunikation und Identitätsbildung). • Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS machen sich die kulturelle Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst und üben sich in Offenheit und Toleranz gegenüber fremden Kulturen sowie neuen Aufgaben. • Verstehen und Handeln: Die SuS beachten in formellen und informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten und überwinden mögliche diesbezügliche Konflikte 	Sprachbewusstsein Die SuS passen den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation, reflektieren den eigenen Lernprozess und beheben Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: Die SuS entnehmen aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und erfassen Einstellungen des Sprechers. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Die SuS beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen (z.T. nach Vorbereitung). Dabei legen sie Standpunkte dar, wenden Kommunikationsstrategien und entsprechende sprachliche Mittel an und überwinden Missverständnisse und Schwierigkeiten (z.B. <i>job interviews</i>). • Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen die SuS ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Exposé) und wenden bei der Gestaltung Stil und Register angemessen und adressatengerecht an. • Sprachmittlung: Die SuS übertragen schriftlich, sprachmittelnd und sinngemäß den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache und fügen ggf. Erläuterungen hinzu. • Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Die SuS erweitern den thematischen Wortschatz zum Themenfeld (gemäß Orientierungswissen s.o.) und nutzen ihn funktional. • Grammatische Strukturen: Die SuS festigen das Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten festigen und verwenden es weitgehend sicher 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS verstehen Texte unter Beachtung ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes und deuten und reflektieren sie im Hinblick auf Aussageabsicht und Wirkung; dabei berücksichtigen sie die individuellen Textsortenmerkmale • produktions-/ anwendungsorientiert: Die SuS nutzen verschiedene Medien, Strategien und Darstellungsformen zur Produktion eigener kreativer Texte 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Stellenanzeigen, Exposés, Bewerbungsschreiben, Lebensläufe, Testimonials diskontinuierliche Texte: Text-Bildkombinationen (z.B. Websites)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfung</p> <p>mündliche Kommunikationsprüfung mit monologischem und dialogischem Teil (visuals, role cards)</p>		

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>American realities (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA [<i>freedom and justice: myths and realities</i>]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sachtexte (insbesondere politische Reden), Kommentare Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentaries, features</i> Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich Schreiben: Formen kreativen Schreibens (vor allem politische Rede -> <i>speech script</i>) IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>
Q1.1-2	<p>Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft [<i>visions of the future: utopia and dystopia</i>]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Auszüge aus zeitgenössischen Romanen Hörverstehen: Auszüge aus Romanen oder Ähnliches zum Üben des Hörverstehens Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i> (thematische Aspekte eines dystopischen Romans/Films) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions, role play</i> SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Hörverstehen (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<p>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische short stories, Gedichte, Romanauszüge Schreiben (analytisch/ produktionsorientiert), z.B. analysis of fictional texts, interior monologue.. Sprachmittlung: schriftlich – formell Sprechen: presentations, z.B. Life in Nigeria/culture/politics...as represented in literature); discussions SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>My place in the global village</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung <i>[globalisation and global challenges: lifestyles and communication]</i> <i>[studying and working in a globalised world]</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sachtexte, Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features, blogs</i>, Werbeanzeigen, Cartoons Sprachmittlung: schriftlich-formell IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>Isles of Wonder? The UK between self-perception and external perspectives</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p> <p>[<i>tradition and change in Politics and society: monarchy and modern democracy; multicultural society</i>]</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, documentaries/features, Werbeanzeigen, blogs, Internetforenbeiträge</i></p> <p>Schreiben: Kommentar</p> <p>Sprechen: Analyseergebnisse mündlich vortragen, an Diskussionen/Gesprächen teilnehmen, Vokabular zur Meinungsäußerung vertiefen</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>
Q2.1-2	<p>From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>[<i>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of film scenes</i>]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, Sachtexte</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>Songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmungen, Interviews, etc.</i></p> <p>SB: Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern</p> <p>IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	<p>“Back to the future”: My biography as a student of English + individuelle Wiederholung der Unterrichtsinhalte</p> <p>(ca. 24 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca</p> <p>[studying and working in a globalised world]</p> <p>[Chancen und Risiken der Globalisierung]</p> <p>[Voices from the African continent]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben</p> <p>[Klausur unter Abiturbedingungen]</p>

Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR American realities		
In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Leseverstehens einerseits, die Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Sprachbewusstheit im Mittelpunkt. Inhaltlich werden das Konzept des Amerikanischen Traumes, sowie Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA näher beleuchtet (historische Grundlagen, z.B. <i>War of Independence, Declaration of Independence, Bill of Rights, "Manifest Destiny"</i>). Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das Konzept des Amerikanischen Traumes kritisch zu bewerten vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen Situation (z.B. <i>American Dream or American Nightmare?</i>).		
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen ; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (z.B. <i>American vs. British English; mit authentischen Sprechern, unterschiedlichen Dialekten etc. umgehen können</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Equality and the Dream, Immigration to the USA</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge und Stimmungen in politischen Reden und Dokumentationen erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Leseverstehen: Sachtexte (vor allem politische Reden) und literarische Texte (z.B. Dramen- oder Romanauszug) verstehen und ihnen selbstständig Informationen entnehmen • Schreiben: Sachtexte und literarische Texte zusammenfassen; Persönliche Kommentare und formelle Briefe verfassen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Sachtexte, vor allem politische Reden, in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, und sprachlichen Mitteln berücksichtigen 	
Texte und Medien		
<p>Sachtexte: vor allem politische Reden, Hintergrundtexte zur Geschichte der USA und zum <i>American Dream, Drama</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Dokumentationen und <i>Features, ggf. politische Reden, Interviews</i></p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (Analyse einer politischen Rede) mit integriertem Leseverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ (siehe Kernlehrplan S. 55)</p>		

Grundkurs – Q1.1: 2. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage
--

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hörverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen: Science Fiction/Dystopie (z.B. Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen); ggf. auch Hör-Sehverstehen (Spielfilme) • Leseverstehen: Auszüge aus zeitgenössischen dystopischen Romanen (Gesamt- und Hauptaussagen erschließen), Rezensionen verstehen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten) • Schreiben: Literarische Texte zusammenfassen; Kreatives Schreiben (z.B. Dialog, Interview, <i>personal letter</i>) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future/utopia-dystopia</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung • Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen) 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: <i>plot</i>, Charakterisierung, Erzählperspektive, <i>utopian and dystopian features, atmosphere</i>) 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen, Interviews Literarische Texte: Auszüge aus zeitgenössischen dystopischen Romanen (z.B. George Orwell, 1984, Margaret Atwood, <i>The Handmaid's Tale</i>, Kazuo Ishiguro, <i>Never Let Me Go</i>) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. <i>Bladerunner</i>, <i>Gattaca</i>, <i>I, Robot</i>, <i>The Hunger Games</i>)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) -> Analyse eines Romanauszugs; Klausurteil B: Hörverstehen (isoliert) -> z.B. Interview zu einem dystopischen Roman Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ (siehe Kernlehrplan S. 55)</p>		

Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophones Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es SuS ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. Exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann infolge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der SuS zu den variantenreichen Voices from the African Continent im 21. Jhd.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz	<p style="text-align: center;"><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweitern und Festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder Voices from the African Continent: Focus on Nigeria(z.B. Politics/culture: afropolitanism, Nollywood, society: gender issues, education; religions) • Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. • Verstehen und Handeln: Die SuS versetzen sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen. <p style="text-align: center;"><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Leseverstehen: Die SuS erweitern unterschiedliche Lese-, sowie Hörverstehenskompetenzen (globales, detailliertes und selektives Lese-/Hörverstehen). Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen erfassen • Sprechen: Die SuS legen eigene Standpunkte klar dar und begründen sie. Des Weiteren wägen sie divergierende Standpunkte ab, bewerten und kommentieren; nutzen Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge und wenden bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional an (beispielsweise in discussions, role plays). • Schreiben: Die SuS realisieren unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens; beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein und begründen und belegen Standpunkte, widerlegen sie und wägen sie gegeneinander ab. • Sprachmittlung: Die SuS vermitteln in zweisprachigen Situationen mündlich sowie schriftlich informell/formell; übertragen Teile authentischer Texte unter Berücksichtigung von Sinn und Aussageabsicht des Textes angemessen ins Deutsche und achten dabei auf stilistische Angemessenheit von Satzbau und Wortgebrauch. Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Die SuS erweitern ihren Funktionswortschatz, der es ihnen ermöglicht, literarische und nichtliterarische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren. • Grammatische Strukturen: Die SuS erkennen Unterschiede zwischen Registern und verwenden diese angemessen. • Aussprache / Intonation: Die SuS unterscheiden einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander und verstehen sie. <p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS vergleichen unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas (z.B. Film, Sachtext, literarischer Text); • erkennen Textsortenmerkmale, Autorenintentionen und Wirkabsichten von Texten (z.B. anhand von Perspektivwechseln, Charakterisierungen etc.), belegen sie am Text und nehmen Stellung dazu. • produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen. 	Sprachbewusstheit erfahren
<u>Texte und Medien</u>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Leitartikel) Literarische Texte: Auszüge aus Romanen und Kurzgeschichten bzw. Filmen und Videoclips zum Thema</p>		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben Leseverstehen und Sprachmittlung (isoliert); ggf. Facharbeit statt Klausur Sonstige Leistungen: Selbstständige und kooperative Erstellung von Portfolios, Protokolle und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55)</p>		

Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal
 Kompetenzstufe B2 des GeR
Unterrichtsvorhaben: My place in the global village

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Problem der globalen Verantwortung des Einzelnen. Das Wissen aus der EF zu Chancen und Risiken der Globalisierung (z.B. Plastikartikeln, Müll, Mode aber auch der Bedeutung des Zugangs zu Erziehung und Information) soll vertiefend behandelt werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/ anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (besonders. Leitartikel, Leserbrief, Blogs, Interview, Debatte).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz Die SuS können bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Die SuS können ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und kommunikativ- onsprobleme i. d. R. selbstständig beheben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Chancen und Risiken der Globalisierung • Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS SuS können fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Verstehen und Handeln: Die SuS können mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. 	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Leseverstehen: Die SuS erschließen implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen und wählen selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) aus. • Sprechen / zusammenhängendes Sprechen: Die SuS nutzen Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge und wenden bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional an. • Schreiben: Die SuS verfassen unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und realisieren dabei vielfältige Mitteilungsabsichten. • Sprachmittlung: Die SuS übertragen den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten- bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln- schriftlich, sprachmittelnd, situationsangemessen und sinngemäß in die jeweilige Zielsprache. <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Thematisches Vokabular (globalization, globalized economy); • Grammatische Strukturen: Wiederholung komplexer Syntax. 	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts und entnehmen wichtige Details. • produktions- / anwendungsorientiert: Die SuS schätzen ein, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben. 	
<u>Texte und Medien</u>		
Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge (z.B. Die Zeit, Spiegel online international) Hör-/Hör-Sehverstehen: news, documentaries/ features (z.B.: podcasts auf http://www.bbc.co.uk/podcasts) Sprachmittlung: schriftlich-formell		
<u>Projektvorhaben</u>		
z.B.: My diary as a consumer: How international is my outfit?		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) Sonstige Leistungen Selbstständige und kooperative Erstellung von Portfolio, Protokolle und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55)		

Grundkurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Isles of Wonder? The UK between self-perception and external perspectives

In diesem Unterrichtsvorhaben steht die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz im Vordergrund. Inhaltlich geht es um das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel. Mögliche Schwerpunkte können dabei sein: Being British today, Challenges and Opportunities for Modern Britain, Politicians and Royals, Rolle der Monarchie, Great Britain and the EU.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: wichtige Erscheinungen des zeitgenössischen Lebens und der politischen Kultur Großbritanniens kennen • Einstellungen und Bewusstheit: kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel betrachten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wertesystemen erkennen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen und Einsichten angemessen interagieren 	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (z.B. American vs. British English; mit authentischen Sprechern, unterschiedlichen Dialekten etc. umgehen können)</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Leseverstehen: Handlungszusammenhänge und Stimmungen in Dokumentationen oder Features erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Leseverstehen: verschiedene Quellen (auch moderne Medien) verstehen und ihnen selbstständig Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen • Sprechen / zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten), einen erweiterten Wortschatz zum Thema „Discussion“ anwenden und festigen • Schreiben: insbesondere Kommentare und formelle Briefe zu den Quellen verfassen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterung des Funktionswortschatzes, der es ihnen ermöglicht, eigene monologische Redebeiträge zu strukturieren und auf andere in dialogischen oder multilogischen Gesprächen einzugehen • Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem <i>tenses</i>, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken • Aussprache und Intonation: Die SuS unterscheiden einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander und verstehen sie. 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (blogs, Internetforenbeiträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>) 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sachtexte: politische Reden, Zeitungsartikel, documentaries, Internetforenbeiträge Medial vermittelte Texte: Dokumentationen und <i>Features</i>, ggf. politische Reden, Interviews</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ</p>		

Grundkurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Gedichten, Liedern und Kurzgeschichten als Mischung aus Shakespeares Vermächtnis und neuen Stimmen kennen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>(Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FK(K); Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert prä-sentieren)</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>Shakespeare; language of Afro-Caribbean and Asian communities</i>); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i> (s.o.) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Shakespeare</i> einerseits und <i>multicultural Britain</i> andererseits) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge, <i>songs</i> und Gedichte sowie Kurzgeschichten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 	
<p>Texte und Medien:</p>		
<p>Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, Drehbuchauszug (z.B. <i>Anonymous</i>), zeitgenössische britische <i>short stories</i></p>		
<p>Medial vermittelte Texte: <i>songs</i>, Auszüge aus Shakespeareverfilmung</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (z.B. Analyse eines Gedichts/Songtextes oder einer Kurzgeschichte) mit integriertem Leseverstehen, Hörverstehen isoliert (z.B. <i>song</i>)</p>		
<p>Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ</p>		

Grundkurs – Q2.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

**“Back to the future”: My biography as a student of English
+ individuelle Wiederholung der Unterrichtsinhalte**

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Sprachlernkompetenz eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerpunkte bearbeiten	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) 	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, <i>podcasts</i>, Internetauftritte) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, <i>small talk</i>) • Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem <i>tenses</i>, <i>Syntax</i>), Selbstkorrekturvermögen stärken 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen) 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf Medial vermittelte Texte: <i>podcasts</i> (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen] Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)</p>		

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.1-1	<p>The impact of the American Dream – then and now (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA [American myths and realities: freedom and equality]</p>	<p>FKK/TMK: Lese: Bilder, Cartoons, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede, zeitgenössisches Drama Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Rede Hörverstehen: Politische Reden, bzw. Auszüge daraus, Interviews, etc. IKK: kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien, Portfolioarbeit)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Hörverstehen (isoliert))</p>
Q1.1-2	<p>Towards a better world: utopia and dystopia in literature and film Genetic engineering – blessing or curse? (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft/ Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft [visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress; utopia and dystopia] [Globalization and global challenges: economic, ecological and political issues]</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern, Sachbuch-/Lexikonauszüge; Film scripts Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.2-1	<p style="text-align: center;">Voices from the African continent: Focus on Nigeria</p> <p style="text-align: center;">(ca. 42 Stunden)</p>	<p style="text-align: center;">Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p> <p style="text-align: center;">[Chancen und Risiken der Globalisierung]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, short stories, zeitgenössische Gedichte, Romanauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: films, Analyse einzelner Szenen Schreiben: Filmanalyse/Filmskriptanalyse Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell (u.a. formeller Brief) Sprechen: presentations (z.B. Life in Nigeria/ culture/politics...as represented in literature); discussions IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung; kritische Reflektion SB: Varietäten (Englishes) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p style="text-align: center;">Schreiben mit Leseverstehen, Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p style="text-align: center;">[ggf. Facharbeit statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p style="text-align: center;">Globalization and global challenges:</p> <p style="text-align: center;">economic and ecological and political issues</p> <p style="text-align: center;">(ca. 42 Stunden)</p>	<p style="text-align: center;">Chancen und Risiken der Globalisierung</p> <p style="text-align: center;">[studying and working in a globalised world]</p> <p style="text-align: center;">[Voices from the African Continent: Focus on Nigeria]</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, blogs/videoblogs Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p style="text-align: center;">Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.1-1	<p>Monarchy and modern democracy + multicultural society</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p> <p>[Tradition and change in politics and society: monarchy and modern democracy; multicultural society]</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Sachbuch-/Lexikonauszüge, Kommentar, Diagramme, <i>TV and radio news, documentary, feature</i></p> <p>Leseverstehen: Sach-/Gebrauchstexte, literarische Texte</p> <p>Sprechen: Arbeitsergebnisse mündlich vortragen, An Gesprächen/Diskussionen teilnehmen, Vertiefung des Vokabulars zur Meinungsäußerung</p> <p>IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen</p>
Q2.1-2	<p>“This great stage of fools...” – Shakespeare in the 21st century</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>[The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of extracts and film scenes (tragedy or comedy)]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (<i>essay, Rezension</i>)</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen und Hörverstehen bzw. Hörsehverstehen (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.2	<p>Learning, studying and working in a globalized world</p> <p>+</p> <p>individuelle Wiederholung der Unterrichtsinhalte</p> <p>(ca. 39 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca</p> <p>[studying and working in a globalised world; globalisation and global challenges: economic and ecological and political issues]</p> <p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p> <p>[visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress]</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé, Werbeanzeige, PR-Materialien</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Bewerbungsgespräch</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Sprachmittlung: schriftlich-formell</p> <p>SLK: Abschluss der schulischen Portfolioarbeit</p> <p>SB: Sprachwandel und Varietäten (<i>Global English, English as a lingua franca</i>)</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben</p> <p>[Klausur unter Abiturbedingungen]</p>

<p>Leistungskurs – Q1.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR The impact of the American Dream – then and now</p> <p>In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Leseverstehens einerseits, die Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie das gezielte Hörverstehen im Mittelpunkt. Inhaltlich werden das Konzept des amerikanischen Traumes, sowie Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA näher beleuchtet (historische Grundlagen, z.B. <i>War of Independence, Declaration of Independence, Bill of Rights, "Manifest Destiny"</i>). Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das Konzept des amerikanischen Traumes kritisch zu bewerten vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen Situation (z.B. <i>American Dream or American Nightmare?</i>).</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.</p>		
<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, selbstgesteuert lernen und die Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder Freedom and Justice, <i>Equality and the Dream</i>, Myths and Realities, <i>Immigration to the USA</i>, <i>The role of the United States in international politics at the beginning of the 21st century</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden, sich kultureller Stereotypen und kulturbedingter Werte und Normen bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (z.B. <i>American vs. British English; mit authentischen Sprechern, unterschiedlichen Dialekten etc. umgehen können</i>)</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- oder Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge und Stimmungen in politischen Reden und Dokumentationen erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) und den Inhalt der Audiomedien (<i>advanced texts</i>, authentische Redebeiträge) wiedergeben können • Leseverstehen: Sachtexte (vor allem politische Reden) und literarische Texte (z.B. Dramen- oder Romanzaug) verstehen und ihnen selbstständig Informationen entnehmen • Schreiben: Sachtexte und literarische Texte zusammenfassen; Persönliche Kommentare und formelle Briefe verfassen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten) Verfügen über sprachliche Mittel: • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Sachtexte, vor allem politische Reden, Bilder, Cartoons, in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit (zeitgenössische Dimension) deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln analysieren 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sachtexte: vor allem politische Reden, Informationstexte zur Geschichte der USA und zum <i>American Dream</i>, aber auch <i>Cartoons, Bilder, Gedichte, Drama</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Dokumentationen und <i>Features</i>, ggf. politische Reden, Interviews, etc.</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (Analyse einer politischen Rede) mit integriertem Leseverstehen und isoliertem Hörverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ</p>		

Leistungskurs – Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, selbstgesteuert lernen und die Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren, englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen</p>	<p style="text-align: center;"><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren</p> <p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>
	<p style="text-align: center;"><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/ Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: (zeitgenössischer) dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen - zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) • Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>) • Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen) 	
	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: <i>science fiction/utopia/dystopia</i>; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientierte Texte verfassen (<i>signposting</i>) 	
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-) Rezensionen</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. <i>Bladerunner, Gattaca, I Robot, The Island etc.</i>)</p> <p>Literarische Texte: (zeitgenössischer) dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, <i>1984</i>, Margaret Atwood, <i>The Handmaid's Tale</i>, Kazuo Ishiguro, <i>Never Let Me Go</i>)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Standortbestimmung/Berufsorientierung: <i>studying and working in a globalized world</i></p>		
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Selbstständige und kooperative Erstellung von Portfolio, Protokolle und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55)</p> <p>Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ</p>		

Leistungskurs – Q1.2: 1. Quartal
 Kompetenzstufe B2 des GeR
Voices from the African continent: Focus on Nigeria

In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über **Geschichte und Gegenwart Nigerias**, sowie über die Kultur und Lebenswirklichkeit seiner Menschen. Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophones Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es SuS ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der SuS zu den variantenreichen Voices from the African Continent im 21. Jhd.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; mit authentischen Sprechern, unterschiedlichen Dialekten, vor allem von indischen Sprechern, umgehen können
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse sammeln über die Geschichte Nigerias; Erweitern und Festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder Voices from the African Continent: Focus on Nigeria(z.B. Politics/culture: afropolitanism, Nollywood, society: gender issues, education; religions) • Einstellungen und Bewusstheit: Die Bedeutung von Kultur und Religionen des afrikanischen Kontinents (exemplarisch Nigeria) erkennen und dadurch Verständnis für den Wert kultureller und religiöser Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft entwickeln (auch übertragen auf die Situation in Großbritannien und ggf. Deutschland), die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. • Verstehen und Handeln: Die SuS versetzen sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen. 	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Die SuS erweitern unterschiedliche Lese-, sowie Hörverstehenskompetenzen (globales, detailliertes und selektives Lese-/Hörverstehen). Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen erfassen; Beschreibung und Analyse eines Filmtrailers, Filmanalyse: Kameratechniken, Musik und Ton • Leseverstehen: informationsvermittelnden Sach- und Gebrauchstexten, auch diskontinuierlichen Texten (z.B. Säulendiagramm, Tabellen, Karten, Grafiken, Faktenliste), Informationen über Nigeria entnehmen und diese verbalisieren; eine <i>short story</i> verstehen; ein Filmskript verstehen • Schreiben: Sachtexte und literarische Texte zusammenfassen und analysieren; in der Rolle eines anderen einen Brief schreiben, ggf. eine Rede verfassen; Argumente anbringen und belegen/abwägen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: an Gesprächen teilnehmen; die eigene Meinung zu Nigeria verbalisieren und der Klasse ggf. mit Medienunterstützung vorstellen (z.B. ein Foto in der Klasse vorstellen, eine Präsentation zu Nigeria halten); ggf. eine kurze Rede halten; zweisprachige Vermittlung formeller/informeller Situationen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Die SuS erweitern ihren Funktionswortschatz, der es ihnen ermöglicht, literarische und nichtliterarische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren. • Grammatische Strukturen: Die SuS erkennen Unterschiede zwischen Registern und verwenden diese angemessen. • Aussprache / Intonation: Die SuS unterscheiden einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander und verstehen sie. 	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS vergleichen unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas (z.B. Film, Sachtext, literarischer Text); erkennen Textsortenmerkmale, Autorenintentionen und Wirkabsichten von Texten (z.B. anhand von Perspektivwechseln, Charakterisierungen etc.), belegen sie am Text und nehmen Stellung dazu. • produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen. 	

Texte und Medien

Sachtexte: Sach- und Gebrauchstexte (z.B. Zeitungs-, Onlineartikel, politische Reden, Interview)

Literarische Texte: *short story*, *Romanauszüge* (vgl. *Reader SchiLP 2019*, Padlet:

https://padlet.com/dienst5_9_4_94/Vo1c3S_N1g3r1a)

Medial vermittelte Texte: Interviews, Filmtrailer, Filme, ggf. Dokumentationen

Diskontinuierliche Texte: Diagramme, Statistiken, Tabellen, Fotos, Karten, Grafiken, Filmplakate

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) + Hörverstehen/Hörsehverstehen (isoliert) ggf. Facharbeit statt Klausur

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ

<p style="text-align: center;">Leistungskurs – Q1.2: 2. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR Globalization and global challenges: economic, ecological and political issues</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung; es fördert systematisch das analytische Lese- und Hörverstehen im Umgang mit unterschiedlichen Formaten der internationalen Presse (Leitartikel, Leserbrief, Blogs/Videoblogs, Interview). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung im Bereich Sprechen (Debatte), im Bereich des kreativen Schreibens (Leserbrief, formeller Brief, Interview) und im Bereich des interkulturellen Lernens durch Mediation. Abschließend werden die erworbenen Kompetenzen in einer Klausur überprüft.</p> <p style="text-align: center;">Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.</p>		
Sprachlernkompetenz Die SuS schätzen eigene sprachliche Kompetenz ein, beobachten und planen den Lernprozess, bearbeiten kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte und dokumentieren diese Ergebnisse.	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachegebrauch Die SuS passen ihren Sprachegebrauch angemessen an Kommunikationssituationen an und beschreiben und reflektieren (subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien <i>(critical language awareness)</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die SuS erfassen globale Herausforderungen im medialen Zeitalter in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft • Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS begegnen den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und sind in der Lage durch Perspektivwechsel interkulturelle Missverständnisse und Konflikte zu erkennen, Vorurteile abzubauen und an fiktiven interkulturellen Dialogen teilzunehmen. • Verstehen und Handeln: Die SuS tauschen sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über globale Herausforderungen der Zukunft aus und sind in der Lage unterschiedliche Standpunkte zu vertreten. 	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Die SuS entnehmen Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>i. e. blogs/videoblogs, documentaries, speech extracts</i>); wesentliche Einstellungen der Sprechenden werden erfasst. • Leseverstehen: Die SuS entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (u.a. Leitartikel, Leserbrief) Hauptaussagen und Einzelinformationen und erschließen dabei auch implizite Informationen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Die SuS beteiligen sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen; dabei werden ggf. auftretende Missverständnisse überwunden. • Schreiben: Die SuS analysieren Strukturmerkmale und Rhetorik von Zeitungsartikeln und verfassen unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die internationale Presse (u. a. Leserbrief, formeller Brief, Interview) • Sprachmittlung: Die SuS übertragen in informellen Begegnungssituationen mündlich und sprachmittelnd Aussagen in die jeweilige Zielsprache. <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Die SuS verfügen über erweiterten thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern <i>globalization</i>, erweiterten Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘, Interpretationswortschatz zum Bereich <i>analysis of non-fictional texts</i> sowie über Redemittel für <i>interview/debate</i>. • Grammatische Strukturen: Die SuS intensivieren ihr Repertoire an Satzbaumustern. • Aussprache und Intonation: Die SuS verfügen über ein gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>). 	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Die SuS deuten medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und berücksichtigen dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln. • produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen. 	
<u>Texte und Medien</u> Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Leitartikel) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus videoblogs und documentaries		
<u>Projektvorhaben</u> Standortbestimmung/Berufsorientierung: <i>studying and working in a globalized world</i>		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) Selbstständige und kooperative Erstellung von Portfolio, Protokolle und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55)		

Leistungskurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

**Monarchy and modern democracy
+ multicultural society**

In diesem Unterrichtsvorhaben steht die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz im Vordergrund. Inhaltlich geht es um das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel. Es widmet sich darüber hinaus der Situation und dem Selbstverständnis von Indern (ggf. auch Pakistanern), die nach Großbritannien ausgewandert sind, sowie der Situation und dem Selbstverständnis derer dort geborenen Nachkommen und den Konflikten, die sich aus der neuen Lebensweise und dem Aufeinanderprallen unterschiedlicher Kulturen ergeben (siehe "*Clash of cultures*"; *first-, second- and third-generation immigrants*). Mögliche Schwerpunkte können dabei sein: Being British today, Challenges and Opportunities for Modern Britain, Politicians and Royals, Rolle der Monarchie, Great Britain and the EU.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (z.B. American vs. British English; mit authentischen Sprechern, unterschiedlichen Dialekten etc. umgehen) Sprachbewusstsein
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die SuS erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf die Themenfelder Britishness, Social Class, Political System and current challenges, Monarchy (the Royal Family and the Queen) Multicultural Britain, Migration und Britain and the EU/USA • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden, sich kultureller Stereotypen und kulturbedingter Werte und Normen bewusst werden, politisch geprägte Lebensumstände verstehen • Verstehen und Handeln: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden, Unterschieden und kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile von Menschen verschiedener Herkunft verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- oder Hörsehverstehen: Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) und den Inhalt der Audiomedien (advanced texts, authentische Redebeiträge) wiedergeben können • Leseverstehen: vor allem Sach- und Gebrauchstexten sowie ggf. auch literarischen Texten je nach Verstehensinteresse Informationen entnehmen und wiedergeben (globales, detailliertes und selektives Leseverstehen) • Schreiben: Sachtexte zusammenfassen; Persönliche Kommentare verfassen, Standpunkte differenziert begründen und abwägen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei monologischen/dialogischen Vorträgen), Arbeitsergebnisse mündlich vortragen (monologischer Teil in der Kommunikationsprüfung), an Gesprächen und Diskussionen teilnehmen (Kommunikationsprüfung) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Sachtexte, vor allem politische Reden, Bilder, Cartoons, in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit (zeitgenössische Dimension) deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln analysieren 	
Texte und Medien		
<p>Sachtexte: vor allem Sach- und Gebrauchstexte (Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse), britische websites und blogs, diskontinuierliche Texte (Fotos, Cartoons, Statistiken)</p> <p>Medial vermittelte Texte: ggf. Spielfilme in Auszügen (z.B. The Queen)</p> <p>Literarische Texte: ggf. Romanzaug (z.B. Sue Townsend: The Queen and I)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen (monologischer Teil), an Gesprächen teilnehmen (dialogischer und/oder multilogischer Teil)</p> <p>Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate, Protokolle, Portfolio und weitere Formen der Leistungsdokumentation, selbständig und kooperativ</p>		

Leistungskurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen C1 des GeR

"This great stage of fools..." – Shakespeare in the 21st century

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Shakespeare, seinem historischen Kontext ("Elizabethan Age") und seinem Werk. Im Zentrum des Vorhabens stehen dabei die inhaltliche und sprachliche Analyse eines seiner Dramen sowie ausgewählter Sonette, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, inwieweit Shakespeares Werk und seine Themen für Jugendliche des 21. Jahrhunderts noch relevant sind. Dies geschieht u.a. auf Grundlage moderner Umsetzungen seiner Werke in Spielfilmen (z.B. "Shakespeare in Love") und auf der Bühne. Daher stehen die Förderung des Hör-/Hörsehverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeiten andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <p style="text-align: center;">Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten (z.B. Stationenlernen zu Shakespeare und dem Elisabethanischen Zeitalter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die SuS erweitern und festigen ihr Wissen in Bezug auf folgende Themenfelder: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel; Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für Einzelne und Gesellschaft. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremden Kulturen sowie sprachlich herausfordernden Situationen (z.B. Shakespeares Sprache) grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstsein</p> <p style="text-align: center;">Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (z.B. Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen, Sprachwandel (Early Modern English vs Modern English)) und grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- oder Hörsehverstehen: implizite Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) und erschließen (Analyse ausgewählter Aspekte einer Shakespeare-Verfilmung) • Leseverstehen: Shakespeare-Drama: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen, Rezension (gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen) • Schreiben: Dramen- und Gedichtanalyse (Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und souverän anwenden (Präsentationen zu ausgewählten Themen zum Elisabethanischen Zeitalter, Shakespeares Leben) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen Wortschatz: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen (insb. Dramen-/Gedichtanalyse) • Grammatische Strukturen: Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen; Auseinandersetzung mit Besonderheiten des Sprachwandels (z.B. der Gebrauch von Inversion in Shakespeares Dramen) 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Drama/Gedichte: Zusammenhang von Inhalt und Form, Reimschema, Aufbau von Dramen, Dramagattungen, Stilmittel, etc.) • produktions-/anwendungsorientiert: das ausgewählte Drama in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen (z.B. Vergleich von gelesenem Drama und Umsetzung auf der Bühne oder im ausgewählten Spielfilm) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte zu Shakespeare, zum elisabethanischen Zeitalter und zur Rezeption Shakespeares im 21. Jahrhundert

Literarische Texte: Shakespeare Drama, Gedichte (Shakespeare's sonnets)

Medial vermittelte Texte: Spielfilme in Auszügen (z.B. Shakespeare in Love, Verfilmung(en) des behandelten Dramas)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate zu ausgewählten Themen zum Elisabethanischen Zeitalter und zu Shakespeare

Leistungskurs – Q2:2 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 und Anteile C1 des GeR

“Back to the future”: My biography as an English learner sowie individuelle Wiederholung der Unterrichtsinhalte

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung, andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen für eine mündliche Abiturprüfung trainiert werden. Ebenso sollen Kursinhalte der Qualifikationsphase sowie Methodik zur Analyse und Mediation für die schriftlichen Abiturprüfungen wiederholt und geübt werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std

<p>Sprachlernkompetenz die eigene Sprachkompetenz einschätzen, den Lernprozess planen, eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die SuS erweitern und festigen ihr Wissen zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich sowie English as lingua franca; sowie Wiederholung abiturrelevanter Themengebiete der Qualifikationsphase • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen - besonders im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch bewusstwerden und mit Toleranz begegnen; selbstständiges Ordnen, Wiederholen und Lernen der sachrelevanten Themen der Qualifikationsphase • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit lingua franca- Sprecherinnen und Sprechern beachten und so mögliche sprachlich kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden; Höflichkeitskonventionen und Tabus erkennen 	<p>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen Sprachbewusstsein</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte aus unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen zu Lebensentwürfen und Berufsperspektiven, weltweite Stellenanzeigen, sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen, z. B. Bewerbungsgespräche und Telefongespräche simulieren, sich spontan zu unterschiedlichen Themengebieten monologisch äußern, z. B. 3-5-minute talks über abiturrelevante Themen der Qualifikationsphase • Schreiben: Bewerbungsschreiben und Lebenslauf formulieren; Analyse • Sprachmittlung: Stellenanzeigen • Verfügen über sprachliche Mittel: • Thematischer Wortschatz: Erarbeitung von Wortfeldern: Arbeit, Beruf und Bewerbung; ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen • Methodischer Wortschatz: differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen (Analyse und Mediation) • Grammatische Strukturen: Schriftsprache in formalen Texten, z. B. Bewerbungsschreiben; Auseinandersetzung mit kulturellen Besonderheiten; Elemente der Wirtschaftssprache Englisch; sowie informal English für small talk und Telefongespräche 	
	<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen; Stellenanzeigen, Internetauftritte • produktions-/anwendungsorientiert: schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert stützen und dabei wichtige Details hervorheben; formelle Briefe, z. B. Bewerbungsschreiben in unterschiedlichen, kulturellen Kontexten, Lebenslauf; informelle und formelle Gespräche, z. B. Bewerbungsgespräche 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Stellenanzeigen, formeller Brief, Lebenslauf, PR-Materialien, Zeitungsartikel

Medial vermittelte Texte: Podcasts, PR-Materialien

Projektvorhaben:

Standortbestimmung/Berufsorientierung: z. B. Webrecherchen: Ausbildung und Berufe in der anglophonen Welt

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit im Vorabiturformat (Klausur): Schreiben mit Mediation (isoliert)

Selbstständige und kooperative Erstellung von Portfolio, weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe KLP S. 55)

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des St.-Ursula-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms die folgenden überfachlichen Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

- Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht die folgenden fachlichen Grundsätze:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von **Kompetenzen** in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von native speakers u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu self correction und wertschätzender peer correction.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (z.B. Portfolio, Feedbackbögen etc.), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- Mündlichkeit hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

Grundsätze der Leistungsbewertung im Englischunterricht der Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Die Arbeit am Leistungsbewertungskonzept wird kontinuierlich fortgesetzt; d.h. nach Bedarf erfolgt eine Evaluation und ggf. Anpassung an veränderte Umstände, wie z.B. geänderte Anforderungen im Abitur.

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- ✓ Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen
- ✓ Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- ✓ sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen
- ✓ Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- ✓ Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- ✓ argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich.

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sol-

len unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. Für die Sprachmittlungsaufgaben sind lediglich Aufgabenformate der Anforderungsbereiche I und II vorgesehen; Aufgaben des Anforderungsbereichs III entfallen. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3) (dieser Schritt entfällt bei Aufgaben des Hör-/Hörsehverstehens; s.o.), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) in Form einer Auswahl durch den/die Schüler/-in erfüllt werden kann.

Die *isolierte* Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör- Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz. Diese Items sind aus den Anforderungsbereichen I und II zu wählen.

In der Regel werden *Hör-/Hörsehtexte* zweimal vorgespielt.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe im Curriculum unter *Übersichten über die Unterrichtsvorhaben*.

Klausurdauer und Textumfang

Vgl: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4967>

EF: 90 min

Qualifikationsphase (in Min):

Q1.1		Q1.2		Q2.1		Q2.2 und Abitur	
GK	LK	Gk	LK	GK	LK	GK	LK
90	135	135	135	135	180	210 + 30 (Auswahl)	240 + 30 (Auswahl)

Orientierung für einen sukzessiven Aufbau der Textlänge für Ausgangstexte:

- Im Grundkurs:

Halbjahr	Dauer	Schreiben/Lesen	Mediation
Q 1.1	90	400 - 500	300 - 400
Q 1.2	135	500 - 600	400 - 500
Q 2.1	135	600 - 700	450 - 550
Q 2.2	240	700 - 800	450 - 600
Abitur	240	max. 800	450 - 600

- Im Leistungskurs:

Halbjahr	Dauer	Schreiben/Lesen	Mediation
Q 1.1	135	500 - 600	300 - 400
Q 1.2	135	600 - 700	400 - 500
Q 2.1	180	750 - 900	450 - 550
Q 2.2	270	900 - 1000	450 - 600
Abitur	270	max. 1000	450 - 600

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag notiert (sog. Positivkorrektur). Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

a. Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz.

b. Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren. (vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>)

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34). Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die erreichten Punktzahlen der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In einem abschließenden Gutachten können außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs enthalten sein; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Mündliche Prüfung

Die zweite Klausur der EF2 sowie die erste Klausur der Q2.1 werden durch eine **mündliche Kommunikationsprüfung** ersetzt. Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Paarprüfungen (EF und GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt, unter Umständen kann auch eine Dreierprüfung angesetzt werden; die Prüfungszeit verlängert sich dann um je 10 Minuten.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (GK: 20 Min.; LK: 25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt. Dabei soll der Grundsatz *fluency before accuracy* (Flüssigkeit der Sprachäußerung vor sprachlicher Richtigkeit) gelten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie ggf. Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Je nach Termin der Themeneinreichung ersetzt die Facharbeit gegebenenfalls die erste oder zweite Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden. Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur. Bei der Beurteilung wird ein Punkteraster eingesetzt, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Bewertungsbogen für die Facharbeit im Fach Englisch

Name:

Thema:

I. INHALT		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Fragestellung/Thema/Ergebnisse, u.a. <ul style="list-style-type: none"> • stringente gedankliche Entwicklung der zentralen Fragestellung/ des Themas • sinnvolle Gewichtung zentraler thematischer Aspekte/ Gliederung/ • durchgängiger Themenbezug • sorgfältige Begründung der Thesen • schlüssige Argumentation • ausgewogenes Verhältnis von Material und Ergebnis • vertiefte, abstrahierende, selbstständige und kritische Einsichten und Ergebnisse 	60	
Methodik, u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe, Fakten vs. Thesen, • übernommene vs. eigene Gedanken, • Argumente/Belege, • fachspezifische Methoden (z.B. Auswertung von Statistiken oder anderweitigem Material), Abstraktion 	10	
Literaturauswahl, u.a. Auswahl (passend zum Thema) Genauigkeit bei der themenbezogenen Auswertung der Literatur Verwendung der Quellen (nur zitierend oder auch kritisch einbezogen)	5	
Gesamtpunktzahl Inhalt	75	

II. SPRACHE		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Kommunikative Textgestaltung, u.a. Thematische Verweise, Leserleitung, Adressatenbezug, <i>Zitier-technik</i> , Strukturierung. logische Verknüpfung, keine Redundanzen	15	
Ausdrucksvermögen/ sprachliche Mittel, u.a. Verständlichkeit, Eigenständigkeit und Präzision der Formulierungen / Umfang und Angemessenheit des Wortschatzes, Variation/Komplexität des Satzbaus	15	
Sprachrichtigkeit	<i>maximale</i>	<i>erreichte</i>

	<i>Punktzahl</i>	<i>Punktzahl</i>
Wortschatz	10	
Grammatik	10	
Orthographie	5	
Gesamtpunktzahl Sprache	55	

III. FORMALE GESTALTUNG		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Vollständigkeit: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Erklärung, Quellen	4	
Äußere Gestaltung/Schriftbild: übersichtlich und einheitlich, typographische Vorgaben, Überschriftenhervorhebung, Seitenspiegel	4	
Literaturverzeichnis: vollständig, themabezogen, einheitliche Aufführung (Autor, Titel, Jahr, Ort, Verlag), Internetquellen mit Daten d. letzten Aufrufs	4	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	12	

IV. Der Weg zum Thema: BERATUNGSGESPRÄCHE		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Selbständigkeit /Engagement in der Entwicklung und Bearbeitung des Themas	8	
adäquate Vorbereitung der Beratungsgespräche/ Umsetzung der Hinweise		
Gesamtpunktzahl Selbstständigkeit und Engagement	8	

ERGEBNIS		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Gesamtpunktzahl Inhalt	75	
Gesamtpunktzahl Sprache	55	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	12	
Gesamtpunktzahl: Beratungsgespräche	8	
Gesamtpunktzahl der Facharbeit	150	

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150- 143	142- 135	134- 128	127- 120	119- 113	112- 105	104- 98	97- 90	89- 83	82- 75	74- 68	67- 58	57- 49	48- 40	39- 30	29- 0

(Note, Paraphe, Datum)

Die wichtigsten inhaltlichen **Optimierungsbereiche**:

-
-
-
-
-

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich *Sonstige Mitarbeit* erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen oder Partnerarbeit. Dabei ist stets darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbeurteilung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele),
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben)
- u.U. regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/ Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle, etc.

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (fluency)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (z.B. Portfolio-Arbeit),
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback,

- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und
- Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigem Aufgabenbewältigung,
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen.

Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit

sehr gut: sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/ syntaktische Komplexität/ Textaufbau;

gut: kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch;

befriedigend: meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch;

ausreichend: seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend in der Zielsprache verständlich zu machen;

mangelhaft: nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache;

ungenügend: fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Zielsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in **Klausuren** erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch. Analoges gilt für die **Facharbeit**.

Die in einer **mündlichen Prüfung** erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (z.B. durch ein Bewertungsraster) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substanzieller **punktueLLer Leistungen** aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt.

Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem individuellen **Beratungsgespräch** ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und dem/der Schüler/-in über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die **Feedbackkultur** wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppen-eigenen Schrank im Lehrerarbeitsraum untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prü-fexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mit-teln des Fachtats erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

In der EF findet aktuell der Einführungsband Sekundarstufe II *The New Pathway* aus dem Schöningh-Verlag Verwendung sowie zusätzliche authentische Texte und audiovisuelle Materialien.

Für die Qualifikationsphase gibt es kein verbindliches Lehrwerk. Die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch von Lehr- und Lernmitteln vor allem parallel arbeitender Lehr-kräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Mate-rialien.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Im Zusammenhang der bilingualen Ausrichtung der Schule findet für die ab der Klasse 7 neugebil-dete bilinguale Klasse im 8. Schuljahr eine einwöchige Fahrt nach Großbritannien statt. Die Zusam-menarbeit mit CTS Reisen (Fahrtenziel Birchington/Kent) in den vergangenen Jahren hat sich be-währt; andere Ziele im englischsprachigen Ausland sind alternativ möglich.

Projekte und Kooperation mit Partnerschulen

Die Akkreditierung der Schule als CertiLingua-Schule seit 2010 führt zur Verknüpfung des sprachli-chen Lernens insbesondere mit den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Bereiches; ein-zelne Projektarbeiten der Schülerinnen und Schüler in der Vergangenheit beschäftigten sich aber auch mit kirchlich-religiösen Fragestellungen. Für den englischsprachigen Bereich (insbesondere auch Englisch als lingua franca) findet die Kooperation mit Partnerschulen auf der Ebene von per-sönlichen Begegnungen in Form von Austausch und Gastschüler-aufenthalten sowie Projekten (insbesondere auch Schreibprojekte) mit folgenden Schulen statt:

- St. Hilda's CE School (Liverpool, England)

- St. Paul Gymnas (Bergen, Norwegen)
- Garliavos Juozo Lukšos gimnazija (Garliava, Litauen)
- Jesuitengymnasium Kaunas (Kaunas, Litauen)
- Lyzeum Rawicz (Rawicz, Polen)

Qualitätssicherung und Evaluation

Grundsätze

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste. Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind Parallelarbeiten und die damit verbundenen Korrekturen und die enge Zusammenarbeit von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres. Besondere Bedeutung im Prozess einer Qualitätssicherung und Vereinheitlichung von Bewertungskriterien der Kompetenzüberprüfung kommt den mündlichen Prüfungen in den Klassen 6 und 9 sowie in der EF und Q2 zu. Diese mündlichen Prüfungen erfordern ein Höchstmaß an Übereinstimmung im Hinblick auf fachliche Unterrichtsvorhaben und Kriterien der Kompetenzüberprüfung.

Fortbildungen

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen mit dem Ziel einer didaktisch-methodischen Qualifizierung ist für die Fachgruppe Englisch selbstverständlich. Die Fachgruppe stellt jährlich den Fortbildungsbedarf fest und nimmt Fortbildungsangebote entsprechend wahr.

Evaluation des Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern unterliegt der fortlaufenden Evaluation. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus der Lehr- und Lernmittelenwicklung, neuen didaktisch-methodischen Erkenntnissen, Schulprogrammanpassungen und (neuen) organisatorischen Rahmenbedingungen ergeben. In den Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen der Fachgruppe werden die Erfahrungen aus der Vergangenheit gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und ggf. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Quellen

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/>

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasiale-oberstufe/gymnasiale-oberstufe.html>

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigators-ii/gymnasiale-oberstufe/englisch/hinweise-und-beispiele/schulinternerlehrplan/schulinterner-lehrplan.html>

www.schulministerium.nrw.de/docs/.../APO_GOSt_Oberstufe2011.pdf

<http://www.schuleundziehung.de/medien/12006/original/944/KirchlichesSchulgesetz-Erbistum-Paderborn.pdf>

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulr>